

An Charles Dickens. (Zum Tage der Schmach  
von Tjingtau.)

Du mein Erbauer sonst in trübsten Stunden,  
Linderer und Kürzer schlaflos-banger Nacht,  
Erfahrner Arzt für meine schwersten Wunden  
Und Schürfer in der Seele tiefstem Schacht,  
Der, was ich zugend suchte, längst gefunden  
Und laut verkündet, was ich still gedacht,  
Der oft mir stärkte schwanken Menschheitsglauben:  
Soll deiner mich der Graus der Zeit berauben?

Denn ach, bestürzt und traurig muß ich's merken —  
Wenn Kleinmut nah' mir und Melancholie,  
Kannst du auch, Boz, mich nimmer tröstend stärken  
Mit allem Zauber deiner Poesie.  
Britanniens Größe lebt in deinen Werken,  
Wie gift'ges Unkraut aber haß' ich die.  
Alt-Englands Größe? Bloß Neu-Englands Kleinheit,  
Das schmutzige Widerspiel zu deiner Reinheit!

Der Freunde trenn'ste, die ich mir erworben,  
Als Freunde leben sie mir jetzt nicht mehr.  
Pickwick, Sam Weller, Dorrit sind gestorben  
Und all der andern Prachtgeschöpfe Meer:  
Ein Schatz ist mir verloren und verdorben,  
Wo ich ihn hegte, fühl' ich's öd und leer,  
Erkennend wieder, wie sich schlecht bewährte  
Im Kampf des Lebens, was das Herz verehrte.

Und dennoch . . . Könntest du dies Albion sehen,  
Dein Bruder heißt Kosak und Hottentott,  
Du würdest nicht an seiner Seite gehen,  
Du nähmst nicht teil am schändlichen Komplott.  
Du bist unsterblich. Du wirst aufersteh'n  
Siegmächtig einst, wie Baldu, unser Gott!  
Dann über Neid und Lüge, Tod und Gräfte  
Schwingt hoch Germanengeist sich in die Lüfte.

Wien.

Fritz Stüber-Gunther.